

## „Ein Pickerl für die Schwaigfelder?“

Zu „Brisante Monopoly-Partie“ vom 14. November:

„Egal welche Angelegenheiten von verschiedenen Interessengruppen in Olching problematisiert werden. Der Schuldige ist schnell ausgemacht: Das Schwaigfeld. Ob fehlende Kindertagesstätten, zunehmender KfZ-Verkehr, Raserei auf den Straßen, gestiegene Nachfrage nach Einkaufsmöglichkeiten, ja sogar der angeblich kapazitäts-sprengende Andrang auf dem großen Wertstoffhof: Die Schwaigfelder sind die Verursacher!

So auch auf der letzten Bürgerversammlung in Olching, auf der Anlieger der Feld- und Rebhuhnstraße ihre Furcht vor einen explodierenden Verkehr durch die Schwaigfelder vehement vortrugen. Bevor hier das Schwaigfeld zu einem Popanz in einem standardisierten Argumentationsmuster hochstilisiert wird, sei bemerkt, dass sich dort in den letzten vier Jahren sage und schreibe 760 Menschen niedergelassen haben (bei jetzt knapp 24 000 in ganz Olching; Mehrung seit 1984 um 4000). Von den 760 sind etwa die Hälfte Einheimische, die ihre Wohnung im Ort verlegt haben.

In Olching sind etwa 17 000 Kraftfahrzeuge jeder Art zugelassen, davon entfallen vielleicht 500 auf das Schwaigfeld. Der Ziel- und Quellverkehr, also der haus-

gemachte beläuft sich auf etwa 34 000 Fahrzeugbewegungen pro Tag, der reine Binnenverkehr im Ort auf etwa 16 000.

Bei nüchterner Betrachtung muss festgestellt werden: Selbst wenn die Schwaigfelder rund um die Uhr mit ihren Fahrzeugen unterwegs sind, können sie die beklagten Verkehrsmengen nicht, schon gar nicht überall gleichzeitig erzeugen. Bevor von vielen – auch anderswo in nicht geringer Zahl Zugezogenen – die Schwaigfelder zum Hort jeglicher Misere abgestempelt werden, schlage ich vor, dass diese entweder einen Aufkleber an ihre Autoscheiben kleben, damit sie unschwer gezählt werden können und somit ihr wahrer Beitrag zum Olchinger Verkehr ermittelt werden kann.

Wenn alle Stricke reißen, müssen sie und andere – sagen wir mal – in den letzten vier Jahren von auswärts Zugezogenen künftig ein Pickerl im Rathaus kaufen, um am innergemeindlichen Verkehr teilzunehmen. Der Erlös wird für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen auf dem Altbestand der Gemeindestraßen verwendet. Nichts für ungut. Aber ich meine, auch in der Politik sollte das Verhältnismäßigkeitsprinzip gelten.

✶ **Ewald Zachmann**  
FWO-Fraktionssprecher  
Olching